



F·O·R·U·M
ESSENZIA

Verein für
Förderung, Schutz
und Verbreitung d.
Aromatherapie und
Aromapflege e. V.

Ätherische Öle in der Kritik – Warnung der Medien vor Raumbeduftung

Seit 2010 geistern massive Warnungen zur Verwendung ätherischer Öle durch die Medien. Ausgangspunkt ist eine bereits 2008 auf einem DAAB-Symposium vorgestellte und in den Folgejahren erweiterte Untersuchung der Gesellschaft für Umwelt- und Innenraum-Analytik (GUI) Mönchengladbach. Unter der Leitung von Dr. Andreas Winkens wurden Duftstoffe unterschiedlicher Beschaffenheit untersucht, wobei ätherischen Öle besonders kritisch bewertet wurden. Auftraggeber ist der Deutsche Allergie- und Asthmabund (DAAB), der eine sehr kritische und leider auch wenig differenzierte Haltung gegenüber Düften jeder Art einnimmt.

Die Ergebnisse der Winkens-/DAAB-Untersuchung wurden nun von mehreren Sendungen der ARD aufgegriffen, und mit kritischen Äußerungen beispielsweise des Bundesumweltamtes (UBA) ergänzt. Das UBA hat in der Vergangenheit bereits mehrfach vor ätherischen Ölen gewarnt, u.a. auf Veranstaltungen des DAAB. Der Grundtenor der Sendbeiträge lautete denn auch entsprechend, dass gerade bei ätherischen Ölen, vor allem als Raumduft verwendet, besondere Vorsicht gelten müsse.

Forum Essenzia hat hierzu das Kuratorium (den wissenschaftlichen Beirat) um Stellungnahme gebeten. Diese Stellungnahme ist hier zusammenfassend wiedergegeben:

- Natürliche ätherische Öle-Bestandteile wie Limonen werden in einem Atemzug mit krebserregendem Formaldehyd oder Benzol genannt. Zudem wird suggeriert, dass Orangenduft Lösungsmitteldämpfen gleichzustellen ist. Das ist aus wissenschaftlicher Sicht nicht zulässig, sowohl bzgl. der Stoffklassen, als auch hinsichtlich der üblicherweise auftretenden Konzentrationen. Pflanzendüfte in den natürlichen Konzentrationen sind und bleiben gesundheitlich unbedenklich. Jahrtausendelange Erfahrung ist hier stärker zu gewichten als die kurzlebigen Warnungen der »Risiko-Industrie«.
- Es wurde wieder einmal die Gefahr von Kontaktallergien durch Düfte in der Raumluft heraufbeschworen. Kontaktallergien können aber nur auftreten, wenn ätherische Öle in hoher Konzentration und über einen längeren Zeitraum direkt auf die Haut aufgetragen werden. Durch eine Raumbeduftung ist dies nicht möglich. Das wurde durch den IVDK (Informationsverbund dermatologischer Kliniken) bestätigt.
- Im Duft von Zitrusölen wurden Limonenkonzentrationen gemessen, die um den Faktor 3.000 über der Wahrnehmungsschwelle liegen. Das zeigt aber einfach nur, wie praxisfern diese Messungen waren: Da Limonen nicht nur ein (vermeintlicher!) »Schadstoff« ist, sondern der Hauptduftstoff von Zitrusölen, deuten die Messwerte auf eine enorme Überdosierung hin. Eine solche Menge an Limonen wäre allein vom Dufteindruck nicht zu ertragen!
- Die Kritik an Limonen ist wissenschaftlich veraltet. Die letzten Studien des IVDKs haben hinsichtlich der allergisierenden Wirkung (Kontaktallergie!) Entwarnung gegeben.
- Die im DAAB-Bericht und in den Sendbeiträgen genannten Messwerte zeigen Inhaltsstoffe in bedenklichen Konzentrationen, die aber in den ätherischen Ölen höchstens in Spuren vorhanden sind. Offensichtlich kommen die verwendeten Messverfahren nicht mit den ätherischen Ölen als Vielstoffgemisch zurecht. Es ist zu vermuten, dass einige der gemessenen Stoffe erst durch den Messprozess entstehen.
- Eine Stellungnahme des Umweltbundesamt, Abteilung Umweltmedizin, in einem der Sendbeiträge zu den ätherischen Ölen: »Es ist daher sehr schwierig, die gesundheitliche Wirkung solcher Substanzgemische zu bewerten. Bei Stoffen, die industriell hergestellt wurden, Chemikalien, hat man es mit weniger Verbindungen zu tun. Da ist die Wirkung von Substanzen einfacher zu untersuchen, als bei Naturstoffen.« Das Umweltbundesamt rät daher, keine ätherischen Öle zur Raumbeduftung zu verwenden.

Dem ist zu entgegnen, dass auch die »Chemikalien« nie rein, sondern, bedingt durch den Herstellungsprozess, immer Mischungen verschiedener Stoffe sind. Eine gesundheitliche Bewertung ist also nur vermeintlich leichter durchzuführen. Zudem lässt sich die Stellungnahme als ein Selbsteingeständnis werten, wie wenig Fachwissen im Bundesumweltamt hinsichtlich der ätherischen Öle vorhanden ist. Und es schließt sich damit der Kreis zum ersten Punkt.